Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 1 (1897)

Artikel: Kleffeli oder Schweizer Castagnetten
Autor: K.E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-587755

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Kleffeli oder Schweizer Castagnetten.

Schon manches Unterhaltungsspiel spezifisch schweizerischer Herkunft wurde in öffentlichen Blättern berührt und damit der Vergessenheit entrissen oder auf seinen Ursprung zurückgeführt, aber vom Kleffeln dürften noch wenige etwas gelesen haben, obschon es sich wohl um eines der ältesten Unterhaltungsspiele der Schweiz handelt.

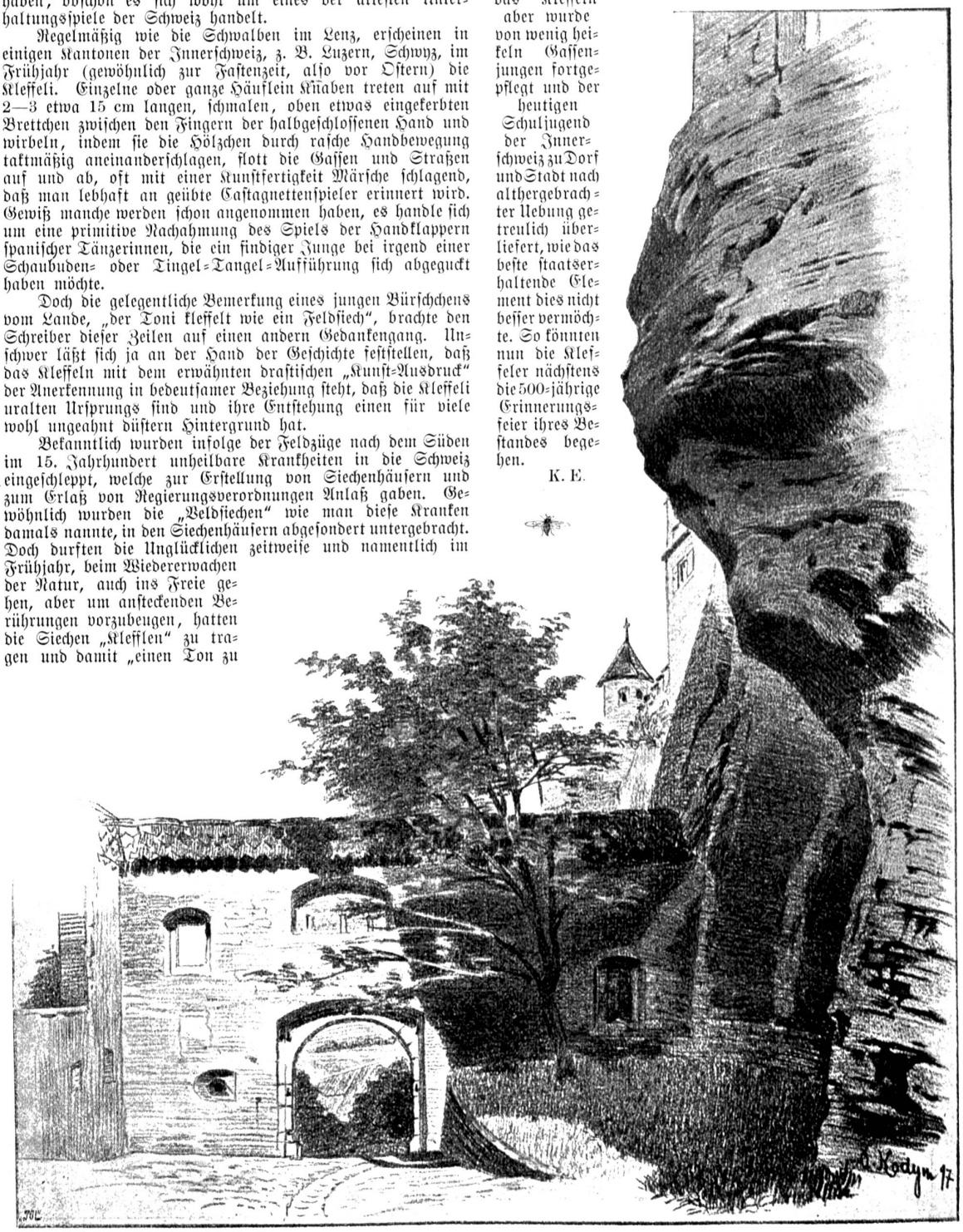
Regelmäßig wie die Schwalben im Lenz, erscheinen in einigen Kantonen der Innerschweiz, z. B. Luzern, Schwyz, im Frühjahr (gewöhnlich zur Fastenzeit, also vor Ostern) die Kleffeli. Einzelne oder ganze Häuflein Knaben treten auf mit 2—3 etwa 15 cm langen, schmalen, oben etwas eingekerbten Brettchen zwischen den Fingern der halbgeschlossenen Hand und wirbeln, indem sie die Hölzchen durch rasche Handbewegung taktmäßig aneinanderschlagen, flott die Gassen und Straßen auf und ab, oft mit einer Kunstfertigkeit Märsche schlagend, daß man lebhaft an geübte Castagnettenspieler erinnert wird. Gewiß manche werden schon angenommen haben, es handle sich um eine primitive Nachahmung des Spiels der Handklappern spanischer Tänzerinnen, die ein findiger Junge bei irgend einer Schaubuden- oder Tingel-Tangel-Aufführung sich abgeguckt haben möchte.

Doch die gelegentliche Bemerkung eines jungen Bürschchens vom Lande, „der Toni kleffelt wie ein Feldsiech", brachte den Schreiber dieser Zeilen auf einen andern Gedankengang. Unschwer läßt sich ja an der Hand der Geschichte feststellen, daß das Kleffeln mit dem erwähnten drastischen „Kunst-Ausdruck" der Anerkennung in bedeutsamer Beziehung steht, daß die Kleffeli uralten Ursprungs sind und ihre Entstehung einen für viele wohl ungeahnt düstern Hintergrund hat.

Bekanntlich wurden infolge der Feldzüge nach dem Süden im 15. Jahrhundert unheilbare Krankheiten in die Schweiz eingeschleppt, welche zur Erstellung von Siechenhäusern und zum Erlaß von Regierungsverordnungen Anlaß gaben. Gewöhnlich wurden die „Veldsiechen" wie man diese Kranken damals nannte, in den Siechenhäusern abgesondert untergebracht. Doch durften die Unglücklichen zeitweise und namentlich im Frühjahr, beim Wiedererwachen der Natur, auch ins Freie gehen, aber um ansteckenden Berührungen vorzubeugen, hatten die Siechen „Klefflen" zu tragen und damit „einen Ton zu geben", statt etwa an den Häusern anzuläuten u. s. w. Die Ausgestoßenen durften nämlich auch an keinem Brunnen trinken, auf keine öffentliche Bank sitzen und nichts selber einkaufen.

Die schreckliche Krankheit verlor sich wieder mit der Zeit, das Kleffeln aber wurde von wenig heikeln Gassenjungen fortgepflegt und der heutigen Schuljugend der Innerschweiz zu Dorf und Stadt nach althergebrachter Uebung getreulich überliefert, wie das beste staatserhaltende Element dies nicht besser vermöchte. So könnten nun die Klefeler nächstens die 500-jährige Erinnerungsfeier ihres Bestandes begehen.

K. E.



Thoreingang auf Schloß Lenzburg.